

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 125 (1999)
Heft: 1

Illustration: Die Entscheidung der Schweiz, zugunsten der bilateralen Verträge auf den Name Champagne zu verzichten, hat in den angrenzenden EU-Staaten neue Begehrlichkeiten geweckt

Autor: Jals [Smolinski, Jals]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

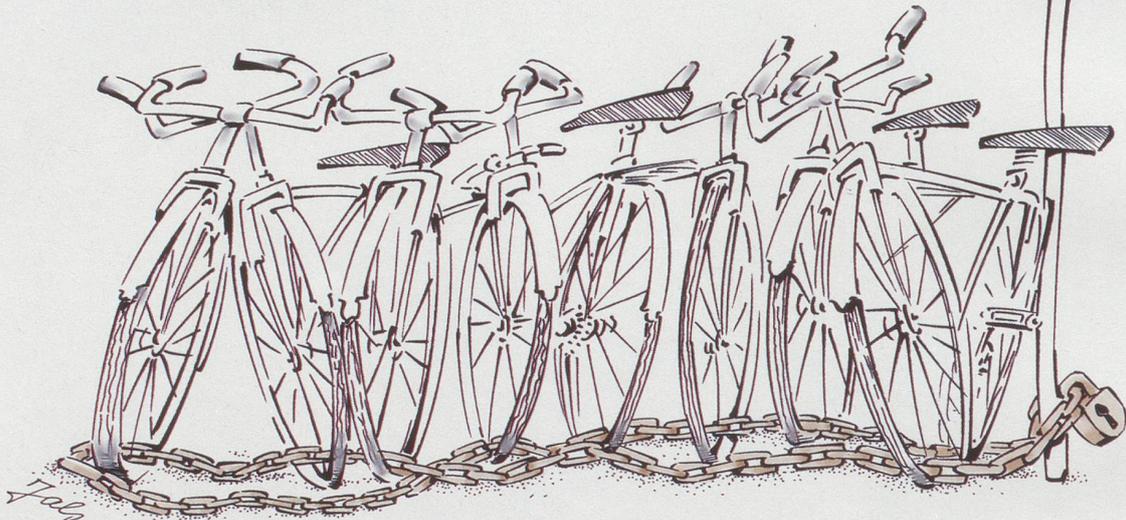
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

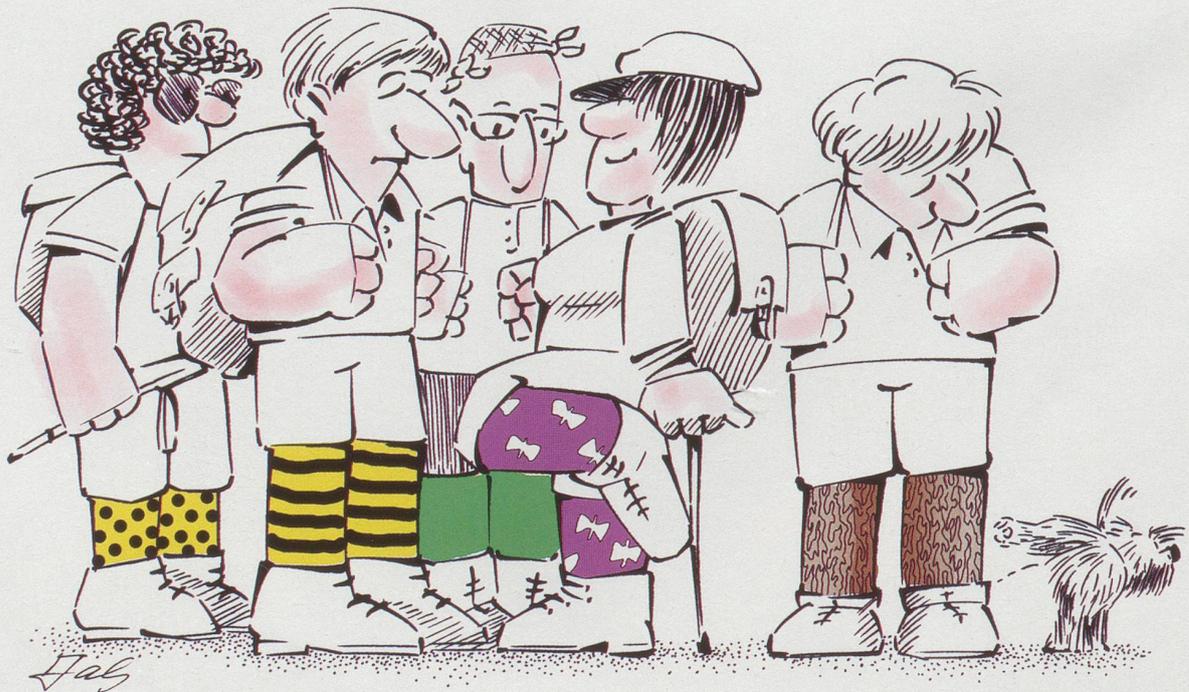
Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

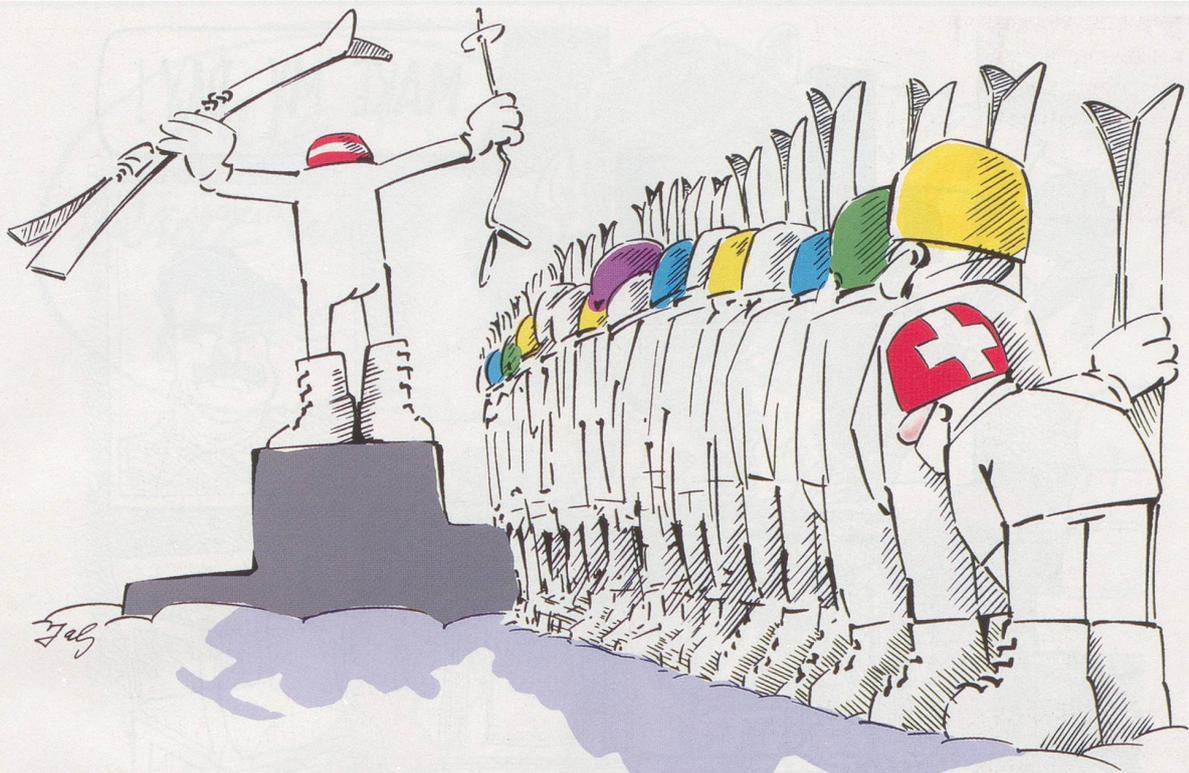
Die Entscheidung der Schweiz, zugunsten der bilateralen Verträge auf den Name Champagne zu verzichten, hat in den angrenzenden EU-Staaten neue Begehrlichkeiten geweckt.



Frankreich pocht auf sein Erfinderrecht an Streiks im öffentlichen Verkehr. Die Schweiz konnte aber durchsetzen, dass SBB-Velos davon ausgenommen sind.
Interne Regelungen zwischen Frankreich und Italien sind ein EU-Problem.



Deutschland erhebt Alleinanspruch auf den Begriff «Rote Socken» (altes DDR-Patent).
Die Bergwandergruppe «Seebodenalp» hat sofort konsequent mit der Umsetzung der neuen Bestimmung begonnen.



Österreich verlangt kategorisch das Urheberrecht auf alle alpinen Skisiege. Die Schweizer Kader (Männer und Frauen) haben bereits in diesem Winter die österreichischen Forderungen übererfüllt.



Italien besteht auf sein alleiniges Copyright auf das traditionelle «Dolce far niente» . Aus diesem Grund wird in der Schweiz kurzfristig die 62-Stunden-Woche als gesetzliche Mindestarbeitszeit eingeführt.

JALS